



Die
Zeit und Ewigkeit

Burden
Bey dem

Geburts = Feste

Der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
Frauen

Erdmuth Dorotheen/

Geborenen und Verwitweten Herzogin zu Sachsen/
Jülich/Cleve/Berg/ auch Engern und Westphalen/ Land-Gräfin
in Thüringen/ Mark-Gräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-
Sausitz/ Gefürsteten Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der
Mark und Ravensberg / Frauen zum
Ravensstein ic.

Den 13. Novembris ANNO 1698.

Glück-Wünschend

In einer MUSIC

vorgesteller

Von

JOH. FRIDR. ALBERTI, J. C. Hoff-Organ.

MERSEBURG/

Druckts Christian Gottschick/ J. C. Hoff-Buchdrucker, 1698.



Kapitel 78 M 335 [1]

AK

3
KÖNIGL. THEAT.
MERSEBURG



Die Zeit.

Recit.

Ie große Dorothee / die Fürstin
dieser Stadt/
So ihres gleichen kaum bey meinen Jah-
ren hat/

Und diesem Seculo den größten Ruhm wird geben/
Weil Sie des Himmels Schluß läßt in denselben leben/
Fängt heut ein frohes Fest mir zur Vergnügung an/
Drum hab ich zwar bey mir schon manchen Wunsch ge-
than/

Doch/ daß derselbe kan in alle Lüfste dringen/
So komit ihr Kinder komit/ und helfft mir ihn vollbrin-
gen.

Aria.

Wer die Zarte Jugendt
Mit der Frommen Jugendt
Anfangs bald verbinden kan/
Und hernach in allen
Ihr bloß zu gefallen
Werck und Wünsche hat gethan/
Nimt die Freudigkeiten
Aller Jahreszeiten/
Auch mit Recht und Würden an.

Der Frühling

Ihr glücke soll wie meine Wiesen blühen/
Manch Anmuths Wind soll da vorüber ziehn/
Recit: Und wenn die Jahre gleich das Alter höher treiben/
So soll Ihr Leben doch ein steter Frühling bleiben.

Aria.



Aria

Wie die Blumen in den Lenz
Auff der frohen Erde glänzen
Also soll der hohe Schein
Der Durchlauchtesten Dorotheen
In dem größten Wohlergehen
Immer unverändert seyn.

Der Sommer.

Rec: Der Himmel setzet mir die Sonne ziemlich nah/
Die Gnaden - Sonne sey/ O große Fürstin / da/
Wenn du von Ihrer Gunst scheinest etwas zu begehren/
Und laße dir den Wunsch / fast eh du denckst / gewähren.

Aria.

Doch wenn dich die Sorgen - Last
So Du auff den Schultern hast
will mit seiner Hitze drücken/
Soll auch manche kühle Luft
Wann dein Herz um Hülffe rufft
Es vergnügen und Erquickten.

Der Herbst.

Rec: Ich habe dich ans Tage - Licht gebracht/
Und mir dadurch den wahren Ruhm gemacht/
Daß alle Fruchtbarkeit des Himmels und der Erden
Im Herbstes kan an meisten kundbar werden.

Aria:

Künftig sey es eben so/
Deine Sorgen deine Thaten
Sollen voller Fruchtbarkeit
Aller Orthen wohl gerachten /
Daß man ihnen weit und breit
Den verdienten Beyrauch streut
Izund sind wir darum froh
Künftig sey es eben so.

Der Winter.

Rec: Die allerbeste Saat deckt sich durch meinen Schnee/
Sei/ große Herzogin / des Winters Eben - Bild
Und sage / daß ein Mensch / den die Verfolgung trillt/
Zum gnadenreichen Schnee von deinen Schutze geh.

Aria.

Aria.

Und durch diesen Gnaden-Schein
Wird D großes Licht der Erden
Auch im Winter Sommer sehn/
Ferner trifft auch dieses ein /
Weil du unser Göttin bist
So muß Merseburg allein
Auff der Welt zum Himmel werden.

Die Ewigkeit.

Reo: Ihr schwachen Zeiten geht / was hilfft wohl euer thun/
Im Augen blicke scheint desselben Krafft verschwunden/
Soll eine Herzogin in euren Wesen ruhn?
Die zu der Ewigkeit die Wege schon gefunden?
Nein / nein / ihr könnet nur auff kurze Zeit bestehen/
Ihr Denckmahl aber soll zur späten Nachwelt gehen/

Tutti.

Ewig bleibe dieser Tag
Zu dem Trost der theuren Brinken
Und den sämtlichen Provinzen/
Daß man gleich auff diesen Schlag
Nach Verfließung vieler Zeiten/
Voller Lust und fröligkeiten/
Dessen sich erinnern mag:
Ewig leuchte dieser Tag.



11



